

Lehrveranstaltungen im Rahmen des Lehrauftrages seit WS 2004/2005

Dr. Alexander Heck, M.A./Mag.theol.

Sommersemester 2008

Hauptseminar: Die religiöse Signatur terroristischer Gewalt / zus. mit Prof. Dr. H.R. Reuter

Neben einem immer noch überwiegend ethno-nationalistischen Terrorismus erleben wir seit den 1990-er Jahren eine Zunahme religiösen Terrorismus. Nicht erst seit dem massenmörderischen Doppelschlag der Al-Quaida vom 11. September 2001 wird die terroristische Gewaltbilanz von islamistischen Tätergruppen angeführt, doch sind - wie neuere Ereignisse zeigen - die Anhänger keiner der drei großen Weltreligionen gegen Terrorismus immun. Offenbar ist Religion nicht nur friedfertig, vielmehr besteht eine merkwürdige Anziehungskraft zwischen Religion und Gewalt. Wird Religion seitens der Terroristen nur instrumentalisiert, oder besitzt sie ein eigenes gewaltaffines Konfliktpotential? Worin aber besteht dieses genau? Was bedeutet die Zuschreibung 'religiös' als Signatur terroristischer Gewalt? Neben einer kategorialen Verständigung über Grundbegriffe (Religion, Terrorismus, Gewalt) sollen im Seminar anhand neuerer Beispielfälle Elemente einer religionssoziologischen Theorie religiöser Gewalt erarbeitet werden. Andererseits ist im Sinn einer theologischen Theorie religiöser Gewalt aus religionsintern-christlicher Sicht danach zu fragen, was religiöse Motive, Bilder, Symbole und Riten ihrerseits zur Bearbeitung von Gewaltdynamiken leisten können.

Übung: Glück, Tugend und Gerechtigkeit. Einführung in die *Nikomachische Ethik* von Aristoteles.

Die *Nikomachische Ethik* gilt in der Geschichte des abendländischen Denkens - zu Recht - als der erste systematische Entwurf einer Ethik als praktischer Wissenschaft. Ihr zentraler Gedanke bildet der Begriff des Glücks bzw. des gelingenden Lebens (eudaimonia). Dabei geht es um die formale und inhaltliche Bestimmung des Glücks und darum, in welcher Lebensform es am besten verwirklicht wird? Diese Fragen führen Aristoteles zu einer umfassenden Tugendethik, in der neben den moralischen und intellektuellen Tugenden auch andere zentrale Themen der antiken Ethik wie etwa Freundschaft, Lust und Willensschwäche umfangreich diskutiert werden. Aristoteles hebt dabei die Gerechtigkeit als eine besondere Tugend heraus.

Im Rahmen der Lektüre des Textes werden wir die Grundstruktur und -charakteristika der eudämonistischen Strebensethik aristotelischen Zuschnitts herausarbeiten, diese historisch einordnen und in der aktuellen sozialphilosophischen Debatte über Gerechtigkeit orten.

Wintersemester 2007/2008

„Was sagt die Kirche?“ Zur Sozialethik der Denkschriften der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Die Übung fragt nach der Sozialethik der Kirche im Hinblick auf Orientierung zu gesellschaftlichen Herausforderungen in Politik, Wirtschaft, Recht und Gesellschaft. Die Übung geht damit der grundlegenden Frage nach, warum und wie sich die Kirche zu politischen und gesellschaftlichen Fragen äußert. Über die Rekonstruktion ihrer systematisch-theologischen Argumentation, ihrer Denktradition, der ethischen Urteilsbildung und -findung und der daraus folgenden (Handlungs-)Empfehlungen hinaus werden den Teilnehmenden auch Einblicke in Positionen theologischer Entwürfe ermöglicht, die entweder für die jeweilige Denkschrift grundlegend waren oder die sich kritisch oder weiterführend mit ihr jeweils auseinander setzten. Damit ist diese Übung auch für alle ExamenskandidatInnen geeignet, die einen kompakten Überblick über die theologische Sozialethik gewinnen möchten.

Sommersemester 2007

„Was glaubt der Westen?“ - Religionssoziologische Überlegungen zu Zivilreligion und Bürgergesellschaft

Die Übung fragt nach dem grundlegenden Verhältnis von Religion, Politik und Staat. Es geht um die modernen Ausprägungen und Formen von Zivilreligion in der Bürgergesellschaft in Amerika und Europa. Während in fast allen Teilen der Welt Religion wieder an Bedeutung und politischem Einfluss gewinnt, insofern sich neue Formen nationaler Ordnung etablieren, die auf religiösen Werten basieren, scheint Westeuropa hier eine Ausnahme zu sein. In den Blick gerät hier die „zivile“, gleichsam politisierte Bedeutung der Religion als religiöse und als nationale Bewegung und als Bürgerreligion in unterschiedlichen Ländern. Dabei geht es immer auch um die politische Ideologiefähigkeit von Religion und die religiöse Ideologiefähigkeit von Politik. Die Überlegungen münden in die Frage: „Was glaubt der Westen?“

Wintersemester 2006/2007

Repetitorium Theologische Ethik

Dieser Kompaktkurs Ethik richtet sich an alle Interessierten und an die, die im Rahmen ihrer Examensvorbereitung theologischethische Begriffe, Positionen, Typen, Erkenntnisquellen und exemplarische Themen- bzw. Konfliktfelder der Ethik systematisch wiederholen wollen. Dabei soll nicht nur ethisches Wissen aufbereitet, sondern auch zu eigenständigen begründeten Stellungnahmen angeregt werden. Die Teilnehmer sollen dabei ihre eigene Art des Lernens und Präsentierens von Inhalten entdecken und einüben.

Sommersemester 2006

Religionssoziologie – Neuere Ansätze (Kaufmann, Dux, Bellah)

Das Verhältnis von Religion und Gesellschaft ist nicht erst seit den Anschlägen des 11. Septembers eine zentrale Frage nach gesellschaftlicher Stabilität und Sicherheit. Es ist auch nicht nur eine Frage der Theologie oder der Religionswissenschaft, sondern auch Gegenstand soziologischer und politikwissenschaftlicher Entwürfe, v.a. soziologischer Kirchentheorie, anthropologischer Religionstheorie und politischer Zivilreligion. In dieser Übung knüpfen wir an die bereits besprochenen neoklassischen Entwürfe von Luckmann, Berger und Luhmann vom SS 2005 an und behandeln die neueren Entwürfe von Franz-Xaver Kaufmann, von Günter Dux und von Robert N. Bellah. Dabei werden immer wieder Bezüge zu den Klassikern der Religionssoziologie wie Durkheim, Simmel und Weber hergestellt. Die Übung verfährt quellentextbezogen.

Wintersemester 2005/2006

Repetitorium Theologische Ethik

Dieser Kompaktkurs Ethik richtet sich an alle Interessierten und an die, die im Rahmen ihrer Examensvorbereitung theologischethische Begriffe, Positionen, Typen, Erkenntnisquellen und exemplarische Themen- bzw. Konfliktfelder der Ethik systematisch wiederholen wollen. Dabei soll nicht nur ethisches Wissen aufbereitet, sondern auch zu eigenständigen begründeten Stellungnahmen angeregt werden. Die Teilnehmer sollen dabei ihre eigene Art des Lernens und Präsentierens von Inhalten entdecken und einüben.

Sommersemester 2005

Religion in der modernen Gesellschaft. Neoklassische Konzeptionen der Religionssoziologie und ihre Herausforderung für Theologie und Kirche

Anhand ausgewählter religionssoziologischer Beiträge u.a. von Peter Berger, Thomas Luckmann und Niklas Luhmann werden Fragen zur Stellung der Religion und der Kirche unter modernen Bedingungen thematisiert und diskutiert. Dabei soll Theologen nicht nur eine Außenperspektive auf Religion, Glaube, Kirche, Gottesdienst und Diakonie eröffnet, sondern auch nach Möglichkeiten religionsinterner, eben theologischer Bearbeitung daraus gewonnener Einsichten gefragt werden. Dies trifft vor allem die Inhalte der Religion und die Art und Weise ihrer gesellschaftlichen Vermittlung.

Wintersemester 2004/2005

Repetitorium Theologische Ethik

Dieser Kompaktkurs Ethik richtet sich an alle Interessierten und an die, die im Rahmen ihrer Examensvorbereitung theologischethische Begriffe, Positionen, Typen, Erkenntnisquellen und exemplarische Themen- bzw. Konfliktfelder der Ethik systematisch wiederholen wollen. Dabei soll nicht nur ethisches Wissen aufbereitet, sondern auch zu eigenständigen begründeten Stellungnahmen angeregt werden. Die Teilnehmer sollen dabei ihre eigene Art des Lernens und Präsentierens von Inhalten entdecken und einüben.